

1. Nürnberger Unternehmer - Kongress für Familienunternehmer

9. Neujahrsempfang 2011 der mittelständischen Wirtschaft

Montag, 24. Januar 2011
CCN Ost - NürnbergMesse



Rückblick & Impressionen

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

ASU

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

BJU

smic!

DIE NEWS
DAS MAGAZIN FÜR SELBSTSTÄNDIGE UNTERNEHMER

FAMILIENUNTERNEHMER - NEWS.DE

Das Portal des Mittelstandsmagazins DIE NEWS



FOTOS: SMICI UND STEPHAN ZABEL

Mit Augenmaß agieren

EIN ERFOLG: 1. NÜRNBERGER FAMILIENUNTERNEHMER-KONGRESS

Rund 180 Familienunternehmer kamen am 24. Januar 2011 zum 1. Nürnberger Unternehmer-Kongress ins Congresscenter CCN Ost der Nürnberg-Messe. Namhafte Unternehmer und Experten gaben Einblicke in ihr Handeln und Denken, diskutierten mit den Teilnehmern aktuelle Themen rund um Unternehmertum und Politik. Die Gäste nahmen viele Tipps und Anregungen mit.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Erfolgsmodell Familienunternehmen“. Doch wie der Titel auf den ersten Blick vermuten lässt, ging es hier nicht um Lobhudelei, sondern auch um eine durchaus kritische Sicht auf diese Unternehmensform und ihre Lenker. Dies brachte gleich zu Anfang Dirk von Vopelius, Präsident der IHK-Nürnberg für Mittelfranken, zum Ausdruck. Einerseits zeigte er sich sehr beeindruckt von den Leistungen der Familienunternehmer, von ihrem nachhaltigen Agieren. Andererseits machte er in seinem Vortrag deutlich, dass viele Unternehmer in Sachen Selbstdarstellung und Medienpräsenz noch zulegen müssten. Dies sei entscheidend im Hinblick auf die politische Einflussnahme und angesichts des Fachkräftemangels. „Wir sind hier in Nürnberg in einem Eldorado der Hidden-Champions. Doch wer Fachkräfte braucht, muss ein Stück raus aus dieser Rolle und zeigen, dass er jemand ist“, so der Appell des IHK-Präsidenten.

MULTITASKING IST GEFRAGT

Für Patrick Adenauer, Verbandspräsident von „Die Familienunternehmer – ASU“, ist es „ein schwieriges Ding, als Unternehmer Politik zu beeinflussen“. Vor allem

politische Strömungen, weniger die Kenntnisse über passende Maßnahmen seien es, die eine Umsetzung wichtiger Kernfragen verhinderten. Die Politik stehe vor zahlreichen Herausforderungen, die es zu bewältigen gelte. In diesem Zusammenhang verwies Adenauer auf den „immensen Schuldenberg“, der ohne eine erfolgreiche Wachstumspolitik nicht kleiner werde. Natürlich nahm er auch eine klare Stellung zur Euro-Krise ein, sprach sich gegen eine Ausweitung des Rettungsschirms sowie für Umschuldungsmaßnahmen aus. „Multitasking ist hier gefragt, doch ist der Mut, wichtige Dinge umzusetzen, in der Politik leider nicht allzu groß“, so Adenauers ernüchternde Erkenntnis.

Die Generationengerechtigkeit stand ganz oben auf der Agenda des Vortrags von Marie-Christine Ostermann, Bundes-

Referenten und Veranstalter: Albrecht von der Hagen, Sebastian Körber, Robert Fauser, Herbert Winter, Sabine Michel, Patrick Adenauer, Marie-Christine Ostermann, Alexander Fackelmann, Prof. Dr. Christian Schmidt und Dr. Theo Breitsohl (v.l.)





Herbert Winter, Regionalkreisvorsitzender von „Die Familienunternehmer“, eröffnete den Kongress.

vorsitzende der „Jungen Unternehmer – BJU“. Ein Grundproblem sei, dass Politiker oft nur die Interessen der heutigen Generation beachtet und die der kommenden zu kurz kämen. Dazu gehöre auch das Problem der Staatsverschuldung, das von der Politik viel konsequenter angegangen werden müsse. „Es darf in der Gegenwart keinen Verzehr der Zukunft geben“, mahnte Ostermann. Bleibe alles wie bisher, müsse man irgendwann mit der „Rebellion der Jungen“ rechnen. „Wir

wollen nicht länger Tilgungsverpflichtungen erben müssen, die wir nicht eingegangen sind.“

„SCHLÜSSEL ZU ALLEM IST DER MENSCH“

Eine sehr beeindruckende Geschichte von der kleinen fränkischen Handelsvertretung im Jahr 1948 bis zum heutigen international agierenden Unternehmen präsentierte Alexander Fackelmann,

Alexander Fackelmann präsentierte sein Vorzeigeunternehmen.



Prof. Arnold Weissman bot Nachhaltiges in seinem Vortrag.



DIE GESPRÄCHSKREISE

„Global denken, lokal handeln“ war einer der Leitsätze im **Gesprächskreis „Internationalisierung“** der von Familienunternehmer Alexander Fackelmann und Prof. Dr. Christian Schmidt von Deloitte & Touche geleitet wurde. Die Teilnehmer diskutierten über Trends, Erfolgsfaktoren, Strategien, steuerliche Risiken, aber auch Chancen, die sich gerade für deutsche Unternehmen in den Schwellenländern bieten. Die Strategie sollte dabei langfristig angelegt sein.

Auf reges Interesse stieß auch der **Gesprächskreis „Fachkräftemangel“** mit Patrick Adenauer und Robert Fauser, Geschäftsführer der vbw-Bezirksgruppe Mittelfranken. Heute schon fehlen laut Adenauer 65.000 Fachkräfte, 2014 werden trotz einer Nettozuwanderung von 100.000 Qualifizierten 200.000 Stellen nicht besetzt werden können. 2030 rechnet man mit fünf Millionen. Die Teilnehmer diskutierten vor allem über das Thema Zuwanderung, ältere Mitarbeiter und die Rolle qualifizierter Frauen.

Die Leitung des **Gesprächskreises „Nachfolge“** übernahmen Marie-Christine Ostermann und Rechtsanwalt Dr. Günther Kreuzer. Beide appellierten an die Teilnehmer, das Thema nicht auf die lange Bank zu schieben. Ostermann empfahl zudem den potenziellen Nachfolgern zuerst eine Fremdausbildung in einem anderen Unternehmen. Die Senioren müssten lernen, Kompetenzen nach und nach abzugeben und Mitarbeiter frühzeitig über den Wechsel zu informieren.

Die Frage „Was leistet die Politik für den Unternehmer?“ stand im **Gesprächskreis „Unternehmer und Politik“** im Fokus. Albrecht von der Hagen, Geschäftsführer von „Die Familienunternehmer“, und die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um mit dem jungen Bundestagsabgeordneten Sebastian Körber (FDP) über politische Prozesse zu diskutieren. Dabei zeigte sich der 30-Jährige aufgeschlossen gegenüber den Vorschlägen der Unternehmer. Es ging unter anderem um Entscheidungen abseits des Fraktionszwangs und längere Wahlperioden.





Impressionen



geschäftsführender Gesellschafter der Fackelmann GmbH. Das Unternehmen ist vor allem für seine Haushaltsartikel bekannt. Besonders aktiv sind die Franken im asiatischen Raum, zum Beispiel in den Schwellenländern China und Indien. Inzwischen gibt es weltweit über 30 Produktions-, Vertriebs- und Handels-Niederlassungen.

Dank hochwertiger Produkte, ausgefeilter Marketingstrategien und eines klaren Werte-Kodex ist es dem Unternehmen national wie international gelungen, stetig zu wachsen. „Uns ist immer wichtig, dass wir nur überschaubare Risiken eingehen. Dazu gehört, dass unsere Entwicklung nicht von wenigen Kunden abhängig ist, keine ‚Heuschrecken‘ ins Unternehmen kommen, oder dass wir neue Märkte nur Schritt für Schritt aus eigener Kraft erobern“, hob Fackelmann hervor. Gerade der Gang ins Ausland müsse sehr gut vorbereitet sein. Der Familienunternehmer sucht für seine internationalen Aktivitäten Führungskräfte, die sich mit den regionalen Besonder-

heiten auskennen, idealerweise auch die Landessprache sprechen. Dabei verlässt sich Fackelmann gerne auf eigene Mitarbeiter. Kooperationen sieht er lediglich als Einstieg in einen neuen Markt. Der Mensch an sich ist für den „Chef zum Anfassen“, wie er sich bezeichnet, der Schlüssel zu allem: „Zufriedene Kunden und engagierte Mitarbeiter sind Garanten für dauerhaften Erfolg.“

INTELLIGENT WACHSEN

Den Ausführungen Fackelmans konnte Prof. Arnold Weissman, Inhaber des Beratungsunternehmens Weissman & Cie., in seinem Schlussvortrag ohne Wenn und Aber zustimmen. „Wir müssen davon wegkommen, in quantitativen Größen zu denken.“ Es gehe darum, intelligent zu wachsen: „Ein gesundes System muss wachsen können, aber es darf nicht wachsen müssen“, so eine seiner Thesen. Entscheidend sei für ihn ein Gleichgewicht zwischen Wachstum, Risiko und Rendite sowie eine konsequente Anwendung festgelegter Werte, die auch in unruhigen

Zeiten Bestand haben müssten. Wie man ein entsprechendes Wertesystem aufbauen kann, erläuterte der Berater anhand seiner „Agenda 2020“, in der er für die Bereiche Universalprinzipien, Strategie, Family Governance, Führung/Management und Mitarbeiter jeweils vier Glaubenssätze formuliert hat. Über allen steht der Nachhaltigkeitgedanke. „Was ich vorgetragen habe, ist nichts Neues. Viele werden sagen: Das habe ich gewusst. Doch es geht darum, dass aus ‚gewusst‘ ein ‚bewusst‘ wird“, so Weissman abschließend.

Die Initiatoren, der Regionalkreis Nürnberg von „Die Familienunternehmer“, Sabine Michel von der Agentur „smic!“ sowie das Mittelstandsmagazin „Die News“, zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Verlauf des Events.

„Auch im nächsten Jahr wird wieder ein Kongress für Familienunternehmer zusammen mit dem Neujahrsempfang im Kongresszentrum stattfinden“, freute sich schon die Regionalkreisvorsitzende von „Die Jungen Unternehmer – BJU“, Sabine Michel.

800 GÄSTE BEIM NEUJAHRSEMPFANG

Der 1. Nürnberger Unternehmer-Kongress war der Startschuss für einen langen, aber auch sehr informativen und unterhaltsamen Tag im CCN der NürnbergMesse. Am Abend lud Sabine Michel (SMIC! Events & Marketing) im Namen der Familienunternehmer und der mittelständischen Wirtschaft zum 9. Neujahrsempfang ein. Über 800 Gäste ließen sich dieses traditionsreiche Event nicht entgehen.

nehmer - ASU“, und Nürnbergs IHK-Präsident Dirk von Vopelius. Den Festvortrag hielt Klaus Kobjoll. Der Hotelier hat sich mit seinem Hotel Schindlerhof einen Namen in ganz Europa gemacht. Es wird heute von seiner Tochter geführt. Unter dem Titel „Treibhausklima für Spitzenleistungen“ zündete Kobjoll ein wahres Feuerwerk an mitreißenden Ideen und setzte geschickt seine Pointen. In der Differenzierung

dabei für ihn eine zentrale Rolle. Für langjährige Mitarbeiter, ebenso wie für Auszubildende wird mehr getan als anderswo. Kobjoll berichtete von besonderen Azubi-Ausflügen mit Luxuslimousinen, zinslosen Darlehen und Bürgschaften für Führungskräfte. Wichtig sei für ihn auch die Teilnahme an Benchmark-Wettbewerben, bei denen das Unternehmen oft sehr gut abschneide. „Wir beim Schindlerhof haben es geschafft, eine Stolz-Kultur aufzubauen. Und diese Beziehung zwischen Unternehmen und Mitarbeitern spiegelt sich auch im Zusammenspiel zwischen Mitarbeitern und Kunden wider“, hob Kobjoll hervor. Zudem spreche sich diese Kultur des Miteinanders herum und das Unternehmen könne sich vor Bewerbern kaum retten – trotz Fachkräftemangel.



Der Neujahrsempfang war wie jedes Jahr gut besucht.



Der erfolgreiche Unternehmer Klaus Kobjoll hielt die Neujahrsrede.

Begrüßt wurden die Gäste von Herbert Winter, Regionalvorsitzender Nürnberg von „Die Familienunter-

und nicht in Preiskämpfen sieht er ein Erfolgsrezept für Unternehmen. Mitarbeiterführung spielt

rum und das Unternehmen könne sich vor Bewerbern kaum retten – trotz Fachkräftemangel.

-hjf



Impressionen





VIELEN DANK!

Ohne verlässliche Partner und großzügige Unterstützer wäre eine Großveranstaltung wie der Nürnberger Familienunternehmer-Kongress und der Neujahrsempfang nicht möglich. Unser Dank gilt unseren:

PREMIUMPARTNERN:

Deloitte & Touche GmbH
Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG

SPONSOREN:

ARVENA HOTELS
Bundesagentur für Arbeit
Datev eG
Dominic Nürnberg
Engel & Völkers Commercial GmbH
Engelhardt & Co. – Sicherheit GmbH
ERGO Direkt Versicherungen.
Events by Vineria GmbH.
Flughafen Nürnberg GmbH
Günther Huissmann Versicherungs-Vermittlungs GmbH
Jost AG
DR Kreuzer & COLL Anwaltskanzlei
Blumen Kuhn Floraldesign GmbH
LECHUZA - Geobra Brandstätter GmbH & Co. KG
LUXHAUS GmbH & Co. KG
Mercedes Benz NDL Nürnberg - Daimler AG
N-Ergie Aktiengesellschaft
NürnbergMesse GmbH
pixelpress.de GmbH
procedo by gps mbH
Schweitzer Fachinformationen - Zeiser+Büttner oHG
Thomas Sabo GmbH & Co. KG

VERBÄNDE:

Bund der Selbstständigen
Erlebnis Nürnberg e.V.
FaU Frauen als Unternehmerinnen e.V.
Industrie- und Handelskammer Nürnberg

PRESSESPIEGEL

Werte außerhalb der Bilanz

Familienunternehmer sind ein starker Teil der Wirtschaft

„Deutschland ist Europas Konjunkturlokomotive, und die Metropolregion sitzt in einem der vorderen Wagen“ – so stellte es Peter Winter, Regionalkreisvorsitzender „Die Familienunternehmer – ASU“, beim diesjährigen Neujahrsempfang der mittelständischen Wirtschaft im Nürnberger CongressCenter fest.

Am Nachmittag hatten der ASU bereits zum 1. Nürnberger Unternehmerkongress eingeladen – mit etwa 180 Teilnehmern. Netzwerke ausbauen, das war Sinn und Thema – im Einzelnen zum Beispiel die Unternehmensnachfolge und der Fachkräftemangel. Man werde noch den roten Teppich auslegen haben für Fachkräfte, war eine Meinung.

„Familienunternehmer und Unternehmerinnen sind eine ganz besondere Spezies – mit einem besonderen Selbstverständnis und Wir-Gefühl“, so IHK-Präsident Dirk von Vopelius, selbst als Aufsichtsratsvorsitzender von Schuster & Walter ein Familienunternehmer. Damit seien Werte verbunden, „die in keiner Bilanz stehen“. Es sei die Breite der mittelständischen Struktur mit ihrer innovativen Kraft und Dynamik, von denen auch Große

profitieren. Aber: „Das Zauberwort ist personelle Verantwortung.“

Die Überwindung der Anonymität, wie an der Börse, sei ein Problem. Je größer die Anonymität, desto geringer die Verantwortung: „Die Jungs und Mädels, die Millionen per Mausclick bewegen, haben nicht das Interesse an dem, was dadurch passiert.“

Das A bis Z der deutschen Wirtschaft reiche nicht nur von Ackermann bis Zumwinkel, es beinhalte auch F wie Familienunternehmen und M wie Mittelstand. Der IHK-Chef hielt auch ein bewusstes Plädoyer für industrielle Wertschöpfung und das Ziel, internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Und wenn ein Unternehmer im übertragenen Sinn vom Pferd fällt? Es komme nicht darauf an, wie oft das geschehe, sondern – so von Vopelius – „schnell wieder im Sattel zu sitzen“.

Die Zielsetzung des ASU: Im Gegensatz zu einigen Aktiengesellschaften in Streubesitz streben Familienunternehmer den langfristigen Erfolg des Unternehmens an. Die Politik, sie sei allerdings ein Unsicherheitsfaktor, so Winter vor den rund 800 Teilnehmern des Neujahrsempfangs. my



Beim Jahresempfang der mittelständischen Wirtschaft: IHK-Präsident Dirk von Vopelius, die Bundesvorsitzende Marie-Christine Ostermann vom „Die Jungen Unternehmer- BJU“ und Herbert Winter (von links). Foto: Anestis Aslanidis

ARTIKEL AUS DEN NÜRNBERGER NACHRICHTEN VOM 26. JANUAR 2011.

Weitere Berichte über den Unternehmer-Kongress gab es unter anderem in der Nordbayerischen Zeitung, im Mittelstandsmagazin DIE NEWS und auf dem Portal www.familienunternehmernews.de. Auf der Internetseite der Nürnberger Wochenzeitung „Marktspiegel“ (www.marktspiegel.de) können Interessierte einen Filmbeitrag über den Kongress ansehen (auch bei Youtube zu finden).

Herbert Winter
1. Regionalkreisvorsitzender
DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU

Engel & Völkers Commercial GmbH
Spitalgasse 3
90403 Nürnberg

Herbert.Winter@engelvoelkers.com

Sabine Michel
1. Regionalkreisvorsitzende
DIE JUNGEN UNTERNEHMER – BJU

SMIC! Events & Marketing
Schlossweg 14
91244 Reichenschwand

smic@smic-marketing.de

DIE FAMILIENUNTERNEHMER –
ASU e.V.
DIE JUNGEN UNTERNEHMER – BJU

Charlottenstraße 24
10117 Berlin
Telefon 030-300 65-0
kontakt@familienunternehmer.eu
bju@bju.de